

ivan hrušovský

tri skladby pre klavír

sonata per pianoforte n. 2

panton — bratislava

Al 3364



ivan hrušovský

tri skladby pre klavír

drei kompositionen für klavier

sonata per pianoforte n. 2

Sign.:	Kl 3964/c
Inv. č.:	26583



panton – bratislava

Dr. Ivan Hrušovský (geb. 23. 2. 1927 in Bratislava) bekleidet im Kontext der slowakischen Musikkultur der Gegenwart einen beachtenswerten Platz, da er seine kompositorischen Ambitionen mit dem Beruf des Musiktheoretikers und Pädagogen an der Hochschule für musische Künste in Bratislava verbindet. Die Allseitigkeit bei Hrušovský hat ihre Quelle auch in der Art seiner Schulung. Nach den Gymnasialstudien wurde er im J. 1947 in die Kompositionsklasse von Prof. A. Moyzes am Staatlichen Konservatorium in Bratislava aufgenommen und gleichzeitig schrieb er sich an die Philosophische Fakultät der Komenský Universität ein, wo er Musikwissenschaften, Philosophie und Ästhetik studierte. Im J. 1952, zugleich mit der Beendigung des Studiums auf dem Konservatorium erwirbt er den Titel Doktor der Philosophie. Seine Kompositionsstudien setzt er an der Hochschule für musische Künste (in der Klasse von Prof. A. Moyzes) fort, wo er im Jahre 1957 mit dem Konzert für Klavier mit Orchesterbegleitung absolvierte.

Hrušovský wächst zunächst aus einer neuromantischen und impressionistischen Tradition auf und verbleibt für längere Zeit unter dem Einfluss seines Lehrers. Nach längerdauernden kritischen Erwägungen über den Sinn seines Schaffens findet der Autor einen Ausweg und seine eigene Persönlichkeit. Besonders in seinen letzten Werken gelangt Hrušovský zu den gegenwärtigen technischen und Ausdrucksformulierungen in enger Verbindung zu seiner eigenen Welt der Meditation und reflexiven Lyrik. In Vokalwerken, einigen programm-mässig eingestellten Instrumentalwerken schliesst sich den angeführten Charakteristiken auch die Kantabilität der Melodik und eine Linie des dramatischen Talentes an.

DREI KOMPOSITIONEN FÜR KLAVIER, das letzte Klavierstück des Autors, trägt den Untertitel „Sonata per pianoforte No 2“, was auf einen bestimmten Gedankenzusammenhang mit der vorangegangenen Sonate, jedoch besonders auf die markante Gedankenlinie des Autors, auf die Konzisität der Arbeit mit dem auserwählten musikalischen Material schliessen lässt. Die ein-

zelnen drei Stücke mit den Titeln Fantasia polimodality, Ostinato und Toccata sind nicht nur durch die Verwandtschaft der auserwählten Kompositionsmethoden und wertvolle Stylreinheit des Ganzen gegenseitig verbunden, sondern auch durch Gedankenverbindungen der einzelnen Teile, die aus der Zitierung des schon verwendeten Materials folgen, aber eher durch Assoziations-symptome, die das Werk in ein Ganzes zusammenfügen.

Fantasia polimodality ist mittels typisch modalen Methoden in ihrer horizontalen und vertikalen Form aufgebaut, wobei das Novum darin liegt, dass der Autor mit diesen auf eine aus der Zwölftontechnik abgeleiteten Weise arbeitet. Eine weitere interessante Linie der Phantasie bildet die Auswertung des Spielelementes, des bekannten Grundstoffes der bachschen Phantasien, der in diesen Teil Elemente der Virtuosität einmengt. Der zweite Teil des Zyklus, Ostinato, hat die Funktion des langsamen Teils und ist mittels Zwölftontechnik aufgebaut. Sein Formbogen wird durch die allmähliche Verdichtung der Faktur gebildet, ob schon im rhythmischen oder akkordischen Sinne und Rückkehr zum Einton und länger tönenden rhythmischen Werten. Dieser Teil ist durch eine ungewöhnlich mürrische, melancholisch-poetische Atmosphäre gekennzeichnet, die wir im Schaffen Hrušovský's des öfteren begegnen können. Die Abschlusskomposition des Zyklus Toccata bildet eine virtuose Beendigung des Werkes. Der Autor wertet hier die Reihentechnik frei aus, die auch für die Toccata so natürliche motorische Bewegung, die zwar einigermale, dem gesamten Aufbau des Finale und dessen Funktion im kompositorischen Ganzen von sehr nutzbringenden Bremsfaktoren unterbrochen wird.

Drei Kompositionen für Klavier präsentieren das Beste, womit die Musik von Hrušovský hervorsticht: wir verfolgen hier Konzisität und Korrektheit der Kompositionsarbeit, Stylreinheit des musikalischen Ausdruckes und auch die besondere Qualität der musikalischen Gedanken.

IVAN PARÍK

Deutsch von Otto Kaušitz

ANMERKUNGEN

FANTASIA POLIMODALICA

die unterbrochenen vertikalen Linien im mittleren Abschnitt der Komposition sind keine üblichen Taktstriche, sondern sie trennen verschiedene strukturelle Gruppen. In diesem Sinne sind sie zugleich ein Orientierungshilfsmittel für den Interpreten.

OSTINATO

auch die hier unterbrochenen vertikalen Linien sind keine Taktstriche, sondern trennen eine Variation des Ostinato (Struktur) von der anderen. In jeder Variation wiederholt sich ohne Wandlung die Serie von 12 Tönen, die mit unterbrochenen Linien verbunden sind. Sie dienen ebenso der Orientierung des Interpreten, der diese Töne möglichst unauffallend betonen sollte.

TOCCATA CROMATICA

ausgenommen den mittleren Teil ist die Toccata ohne Taktstrichen konzipiert. Der Interpret muss sie im Stile des Perpetuum mobile, rhythmisch sehr gleichmässig und strikt spielen. Die rhythmische Grundeinheit bildet hier Sechszehntel, also im ersten Teil der Komposition (bis zum mittleren Teil, Adagio molto) verstehen wir diese Gebilde nicht als Kvintolen, Sextolen, Septolen usw., sondern als figurative Gebilde mit der zugehörigen Anzahl von Tönen, die gleichmässig gespielt werden. Die einzige Ausnahme bildet die letzte Zeile auf S. 21 und die erste Zeile auf S. 22, wo richtige Kvintolen gegenüber vier Tönen der üblichen Figur aufgestellt sind. Im mittleren Teil, in den Abschnitten Vivace sind diese Gebilde schon richtige Kvintolen, Sextolen usw., da sie zwischen die Taktstriche eingesetzt sind. Der dritte, letzte Teil der Toccata beherrscht die 6-tönige Figur den Rhythmus (nicht die Sextole!) als Gebilde mit dem Hauptakzent auf dem 1. Ton und mit einem Nebenakzent auf dem 4. Ton, also als Verbindung zweier Triolen (3 und 3). Jede der drei Kompositionen kann auch selbstständig gespielt werden.

Dr. Ivan Hrušovský (geb. 23. 2. 1927 in Bratislava) bekleidet im Kontext der slowakischen Musikkultur der Gegenwart einen beachtenswerten Platz, da er seine kompositorischen Ambitionen mit dem Beruf des Musiktheoretikers und Pädagogen an der Hochschule für musische Künste in Bratislava verbindet. Die Allseitigkeit bei Hrušovský hat ihre Quelle auch in der Art seiner Schulung. Nach den Gymnasialstudien wurde er im J. 1947 in die Kompositionsklasse von Prof. A. Moyzes am Staatlichen Konservatorium in Bratislava aufgenommen und gleichzeitig schrieb er sich an die Philosophische Fakultät der Komenský Universität ein, wo er Musikwissenschaften, Philosophie und Ästhetik studierte. Im J. 1952, zugleich mit der Beendigung des Studiums auf dem Konservatorium erwirbt er den Titel Doktor der Philosophie. Seine Kompositionsstudien setzt er an der Hochschule für musische Künste (in der Klasse von Prof. A. Moyzes) fort, wo er im Jahre 1957 mit dem Konzert für Klavier mit Orchesterbegleitung absolvierte.

Hrušovský wächst zunächst aus einer neuromantischen und impressionistischen Tradition auf und verbleibt für längere Zeit unter dem Einfluss seines Lehrers. Nach längerdauernden krisischen Erwägungen über den Sinn seines Schaffens findet der Autor einen Ausweg und seine eigene Persönlichkeit. Besonders in seinen letzten Werken gelangt Hrušovský zu den gegenwärtigen technischen und Ausdrucksformulierungen in enger Verbindung zu seiner eigenen Welt der Meditation und reflexiven Lyrik. In Vokalwerken, einigen programm-mässig eingestellten Instrumentalwerken schliesst sich den angeführten Charakteristiken auch die Kantabilität der Melodik und eine Linie des dramatischen Talentes an.

DREI KOMPOSITIONEN FÜR KLAVIER, das letzte Klavierstück des Autors, trägt den Untertitel „Sonata per pianoforte No 2“, was auf einen bestimmten Gedankenzusammenhang mit der vorangegangenen Sonate, jedoch besonders auf die markante Gedankenlinie des Autors, auf die Konzisität der Arbeit mit dem auserwählten musikalischen Material schliessen lässt. Die ein-

zelnen drei Stücke mit den Titeln Fantasia polimodalica, Ostinato und Toccata sind nicht nur durch die Verwandtschaft der auserwählten Kompositionsmethoden und wertvolle Stylreinheit des Ganzen gegenseitig verbunden, sondern auch durch Gedankenverbindungen der einzelnen Teile, die aus der Zitierung des schon verwendeten Materials folgen, aber eher durch Assoziationssymptome, die das Werk in ein Ganzes zusammenfügen.

Fantasia polimodalica ist mittels typisch modalen Methoden in ihrer horizontalen und vertikalen Form aufgebaut, wobei das Novum darin liegt, dass der Autor mit diesen auf eine aus der Zwölftontechnik abgeleiteten Weise arbeitet. Eine weitere interessante Linie der Phantasie bildet die Auswertung des Spielelementes, des bekannten Grundstoffes der bachschen Phantasien, der in diesen Teil Elemente der Virtuosität einmengt. Der zweite Teil des Zyklus, Ostinato, hat die Funktion des langsamen Teils und ist mittels Zwölftontechnik aufgebaut. Sein Formbogen wird durch die allmähliche Verdichtung der Faktur gebildet, ob schon im rhythmischen oder akkordischen Sinne und Rückkehr zum Eintönigen und länger tönenden rhythmischen Werten. Dieser Teil ist durch eine ungewöhnlich mürbe, melancholisch-poetische Atmosphäre gekennzeichnet, die wir im Schaffen Hrušovský's des öfteren begegnen können. Die Abschlusskomposition des Zyklus Toccata bildet eine virtuose Beendigung des Werkes. Der Autor wertet hier die Reihentechnik frei aus, die auch für die Toccata so natürliche motorische Bewegung, die zwar einigermale, dem gesamten Aufbau des Finale und dessen Funktion im kompositorischen Ganzen von sehr nutzbringenden Bremsfaktoren unterbrochen wird.

Drei Kompositionen für Klavier präsentieren das Beste, womit die Musik von Hrušovský hervorragt: wir verfolgen hier Konzisität und Korrektheit der Kompositionsarbeit, Stylreinheit des musikalischen Ausdruckes und auch die besondere Qualität der musikalischen Gedanken.

IVAN PARÍK

Deutsch von Otto Kaušitz

ANMERKUNGEN

FANTASIA POLIMODALICA

die unterbrochenen vertikalen Linien im mittleren Abschnitt der Komposition sind keine üblichen Taktstriche, sondern sie trennen verschiedene strukturelle Gruppen. In diesem Sinne sind sie zugleich ein Orientierungshilfsmittel für den Interpreten.

OSTINATO

auch die hier unterbrochenen vertikalen Linien sind keine Taktstriche, sondern trennen eine Variation des Ostinato (Struktur) von der anderen. In jeder Variation wiederholt sich ohne Wandlung die Serie von 12 Tönen, die mit unterbrochenen Linien verbunden sind. Sie dienen ebenso der Orientierung des Interpreten, der diese Töne möglichst unauffallend betonen sollte.

TOCCATA CROMATICA

ausgenommen den mittleren Teil ist die Toccata ohne Taktstrichen konzipiert. Der Interpret muss sie im Stile des Perpetuum mobile, rhythmisch sehr gleichmässig und strikt spielen. Die rhythmische Grundeinheit bildet hier Sechszehntel, also im ersten Teil der Komposition (bis zum mittleren Teil, Adagio molto) verstehen wir diese Gebilde nicht als Kvintolen, Sextolen, Septolen usw., sondern als figurative Gebilde mit der zugehörigen Anzahl von Tönen, die gleichmässig gespielt werden. Die einzige Ausnahme bildet die letzte Zeile auf S. 21 und die erste Zeile auf S. 22, wo richtige Kvintolen gegenüber vier Tönen der üblichen Figur aufgestellt sind. Im mittleren Teil, in den Abschnitten Vivace sind diese Gebilde schon richtige Kvintolen, Sextolen usw., da sie zwischen die Taktstriche eingesetzt sind. Der dritte, letzte Teil der Toccata beherrscht die 6-tönige Figur den Rhythmus (nicht die Sextole!) als Gebilde mit dem Hauptakzent auf dem 1. Ton und mit einem Nebenakzent auf dem 4. Ton, also als Verbindung zweier Triolen (3 und 3). Jede der drei Kompositionen kann auch selbstständig gespielt werden.

FANTASIA POLIMODALICA

INTRODUZIONE

IVAN HRUŠOVSKÝ (*1927)

PIANOFORTE

GRAVE [M.M. ♩=40]

$\frac{3}{4}$ *pp* *ppp misterioso*

PED. AD LIB. PED.

non legato, poco rubato

pp

PED. PED. PED. *poco mosso, legato* *stringendo, non legato*

p

non legato, veloce

rallentando ----- *molto ritenuto* -----

mf *p*

ppp

4/4

ADAGIO MOLTO [M.M. ♩ = 50]

FANTASIA

una corda

p *ppp non legato*

4/4

PED. AD LIB.

una corda

p *ppp non legato*

4/4

una corda

mp espressivo *ppp*

4/4

una corda

First system of music, measures 1-3. The key signature has two flats (B-flat and E-flat). The time signature is 4/4. The first measure is marked *mp* and *espressivo*. The second measure is marked *2/4*. The third measure is marked *3/4* and *pp*. The notation includes various chords and melodic lines in both staves.

Second system of music, measures 4-6. The key signature has two flats. The time signature is 4/4. The first measure is marked *mf*. The second measure is marked *4/4*. The third measure is marked *9/8* and *f*. The notation includes various chords and melodic lines in both staves.

POCO MOSSO [♩=60]

M.D.

una corda

Third system of music, measures 7-9. The key signature has two flats. The time signature is 4/4. The first measure is marked *mp* and *M.S.*. The second measure is marked *3*. The third measure is marked *pp*. The notation includes various chords and melodic lines in both staves.

Fourth system of music, measures 10-12. The key signature has two flats. The time signature is 4/4. The first measure is marked *mp* and *M.D.*. The second measure is marked *mp* and *M.S.*. The third measure is marked *pp* and *M.D.*. The notation includes various chords and melodic lines in both staves.

First system of musical notation. It consists of three staves. The top staff is labeled M.D. and contains a triplet of eighth notes. The middle staff is labeled M.S. and contains a triplet of eighth notes. The bottom staff is labeled M.S. and contains a triplet of eighth notes. Dynamics include *mf* and *f*. There are also some slurs and ties.

Second system of musical notation. It consists of three staves. The top staff is labeled M.D. and contains a triplet of eighth notes. The middle staff is labeled M.S. and contains a triplet of eighth notes. The bottom staff is labeled M.S. and contains a triplet of eighth notes. Dynamics include *mf*, *f*, and *ff*. There are also some slurs and ties. The system ends with a double bar line.

Third system of musical notation. It consists of three staves. The top staff is labeled M.D. and contains a triplet of eighth notes. The middle staff is labeled M.D. and contains a triplet of eighth notes. The bottom staff is labeled M.S. and contains a triplet of eighth notes. Dynamics include *mf* and *f*. There are also some slurs and ties.

accelerando

First system of musical notation. It consists of three staves. The top two staves are in treble clef, and the bottom staff is in bass clef. The music is in a key with one flat (B-flat). The first staff begins with a forte (*f*) dynamic. The second staff begins with a piano (*f*) dynamic. The third staff begins with a forte (*f*) dynamic. The tempo marking is *SOSTENUTO MA NON TROPPO, MOLTO ESPRESSIVO* [♩ = 80].

SOSTENUTO MA NON TROPPO, MOLTO ESPRESSIVO [♩ = 80]

Second system of musical notation. It consists of three staves. The top two staves are in treble clef, and the bottom staff is in bass clef. The music is in a key with one flat (B-flat). The first staff begins with a mezzo-forte (*mf*) dynamic. The second staff begins with a mezzo-piano (*mp*) dynamic. The third staff begins with a mezzo-forte (*mf*) dynamic. The tempo marking is *SOSTENUTO MA NON TROPPO, MOLTO ESPRESSIVO* [♩ = 80].

Third system of musical notation. It consists of three staves. The top two staves are in treble clef, and the bottom staff is in bass clef. The music is in a key with one flat (B-flat). The first staff begins with a mezzo-forte (*mf*) dynamic. The second staff begins with a mezzo-piano (*mp*) dynamic. The third staff begins with a mezzo-forte (*mf*) dynamic. The tempo marking is *SOSTENUTO MA NON TROPPO, MOLTO ESPRESSIVO* [♩ = 80].

poco rubato
M.D. *con tutta la forza*

M.D. M.S. M.S. M.S.

8va

PED. **STREPITOSO**

8va

non legato

poco a poco accelerando

stringendo

3 3 3

Grave

GRAVE [TEMPO D' INIZIO]

poco ritenuto

M.S.

M.D.

pp

p

misterioso

ppp

pp

pp

morendo

ppp non legato

pppp

8va

OSTINATO

PIANOFORTE

LENTO M.M. [♩=54]
non legato

sempre ppp

PED. ad lib.

poco legato

ppp

legato

pp

sempre legato

p

8va

8va

8va

8va

mp

mf

non legato

CON MOTO, MOLTO MARCATO

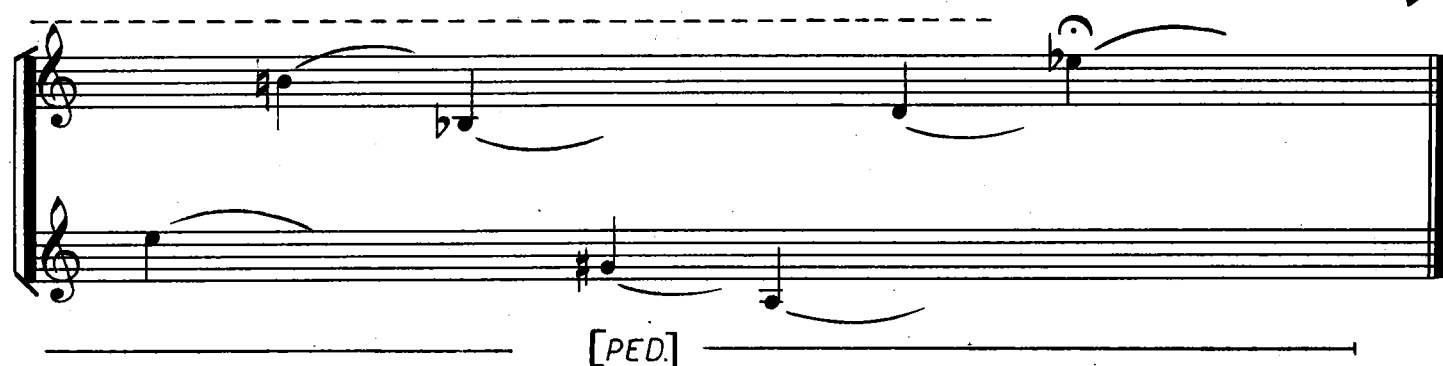
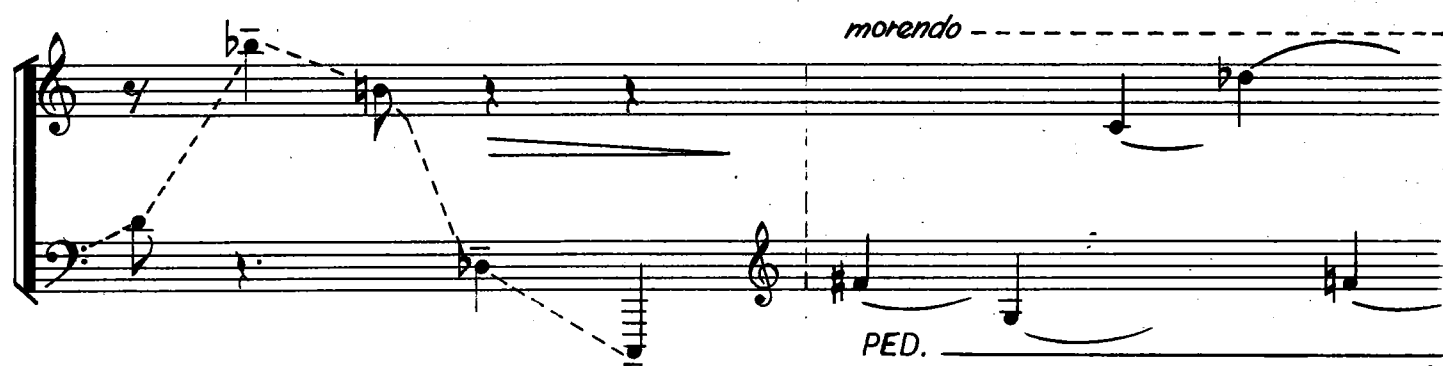
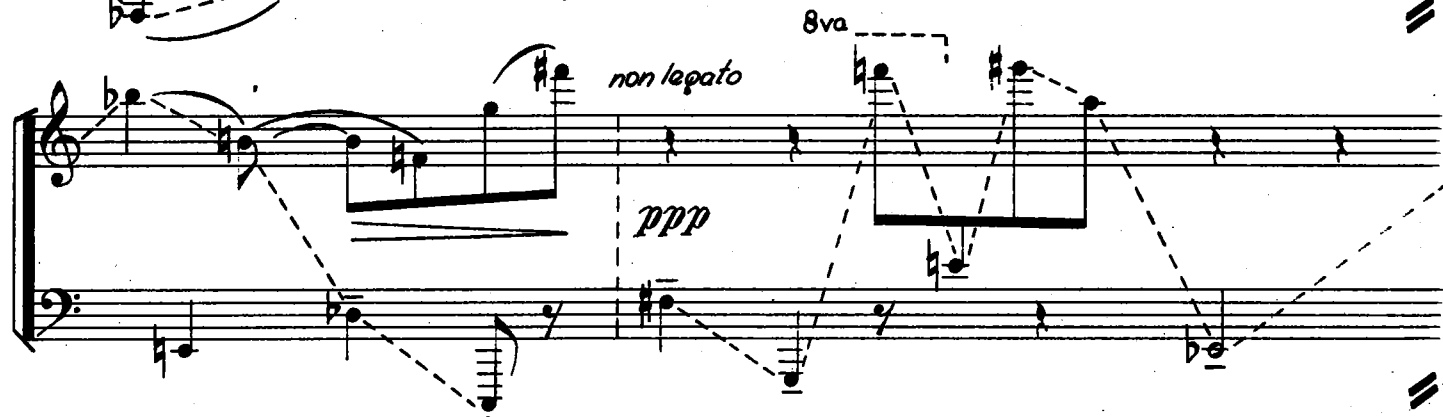
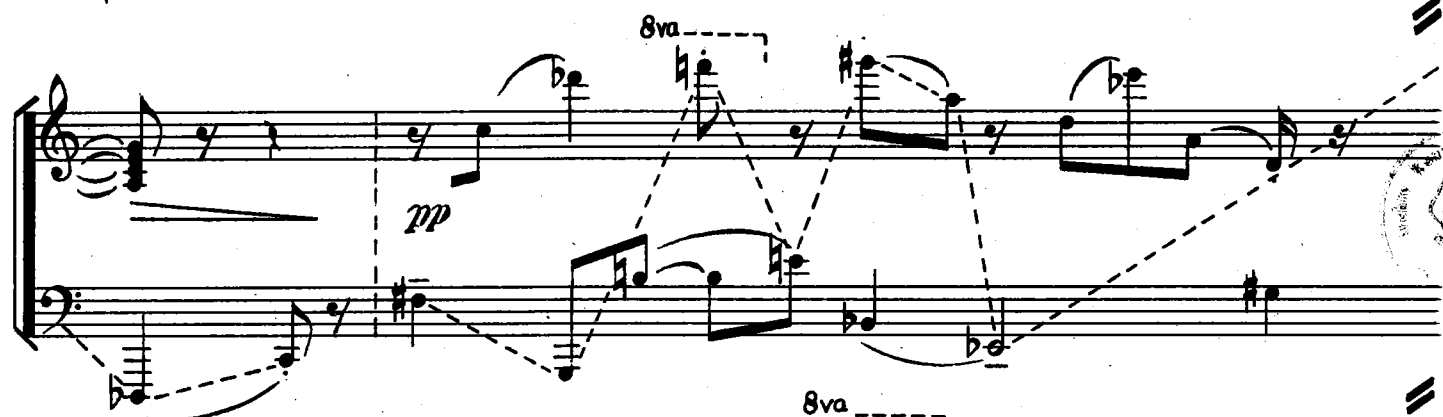
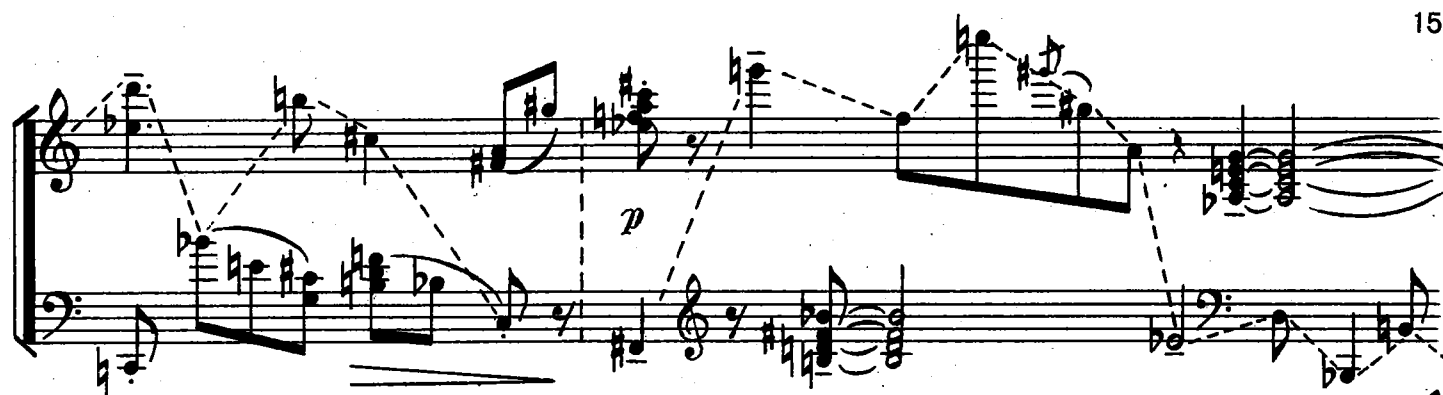
ritardando

TEMPO I.

mf

poco legato

mp



TOCCATA CROMATICA

VIVACE [M.M. ♩=138]

molto brillante e leggero, sempre legatissimo

PIANOFORTE

*pp**in moto di perpetuum mobile**poco rit.**a tempo*

simile

simile

mf

p *pp*

espress.

This page contains five systems of musical notation for a piano piece. Each system consists of a grand staff (treble and bass clefs). The notation is highly complex, featuring many sixteenth and thirty-second notes, often beamed together in rapid passages. The key signature is D major (two sharps). The time signature is 4/4. The first system has an 8va marking above the treble staff. The second system has the word *espressivo* written below the bass staff. The third system has a 9 marking below the bass staff. The fourth system has 9, 8, 7, and 6 markings below the bass staff, indicating fingerings or measures. The fifth system has 6, 5, and 3 markings below the bass staff, and the dynamic marking *pp* (pianissimo) is written above the bass staff. The page ends with a double bar line and repeat dots.

The musical score on page 19 consists of six systems, each with a piano (p) and violin (v) staff. The notation is complex, featuring many sixteenth and thirty-second notes, often beamed together. Fingerings (numbers 1-5) are indicated throughout. Dynamic markings include *pp* (pianissimo) and *p* (piano). The word *simile* is used to indicate that the violin part should continue with a similar pattern. The key signature has one sharp (F#), and the time signature is 2/4. The score ends with a double bar line and repeat dots.

System 1: Piano staff has a sixteenth-note scale starting on G4, marked with a *pp* dynamic. Violin staff has a sixteenth-note scale starting on G4, marked with a *pp* dynamic. Both staves have a *6* under the first measure.

System 2: Piano staff continues the scale. Violin staff continues the scale. Both staves have a *6* under the first measure.

System 3: Piano staff continues the scale. Violin staff continues the scale. Both staves have a *6* under the first measure.

System 4: Piano staff continues the scale. Violin staff continues the scale. Both staves have a *6* under the first measure.

System 5: Piano staff continues the scale. Violin staff continues the scale. Both staves have a *6* under the first measure.

System 6: Piano staff continues the scale. Violin staff continues the scale. Both staves have a *6* under the first measure.

espressivo

poco crescendo

The musical score on page 21 consists of several systems of staves. The first system has two staves with complex melodic lines and fingerings (5). The second system also has two staves, with the upper staff marked *pp*. The third system has two staves with similar melodic patterns. The fourth system has two staves, with the upper staff marked *8va*. The fifth system has two staves, with the upper staff marked *8va* and the lower staff marked *dimin*. The sixth system has two staves, with the upper staff marked *ritardando 8va*. The seventh system has two staves, with the upper staff marked *8va* and the lower staff marked *5 4*. The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings.

ADAGIO MOLTO (M.M. ♩=50)

VIVACE

legatissimo

non legato

The musical score consists of six systems of staves, each with a treble and bass clef. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and accidentals. Dynamics are indicated by letters like *pp*, *mf*, *f*, and *ppp*. Articulation is shown with slurs and accents. Tempo markings include "ADAGIO MOLTO", "VIVACE", and "TEMPO I. ADAGIO MOLTO". The score also features fingering numbers (e.g., 5, 4, 3, 6) and specific performance instructions like "non legato" and "legatissimo". The key signature is one sharp (F#).

System 1: *pp*, *mf*, *ppp*, *f*, *ppp*. Tempo: ADAGIO MOLTO. Fingering: 5, 4, 3, 3.

System 2: *pp*, *f*, *pp*. Tempo: TEMPO I. ADAGIO MOLTO. Fingering: 5, 6, 4.

System 3: *ppp*, *f*, *p*. Tempo: VIVACE. Fingering: 3, 6, 6, 6.

System 4: *pp*, *ppp*, *p*, *pp*, *ppp*. Fingering: 6, 6, 6, 6.

System 5: *pp*, *mp*, *pp*, *ppp*. Fingering: 7, 4, 6, 4.

System 6: *pp*, *ppp*. Fingering: 6, 4.

pp
6
8va
6

mf
p
6
6
6

TEMPO I. ADAGIO MOLTO

5
4
pp
p
6
4

POCO MOSSO
non legato
accelerando

p
3
3

ALLEGRO

legato, precipitato
poco rit.
5
7
5
7

8va— ALLEGRETTO

pp mp

accelerando ALLEGRO //

legato, precipitato *ritardando*

dimin *a tempo* *non legato*

pp p crescen

do *accelerando* //

do *f*

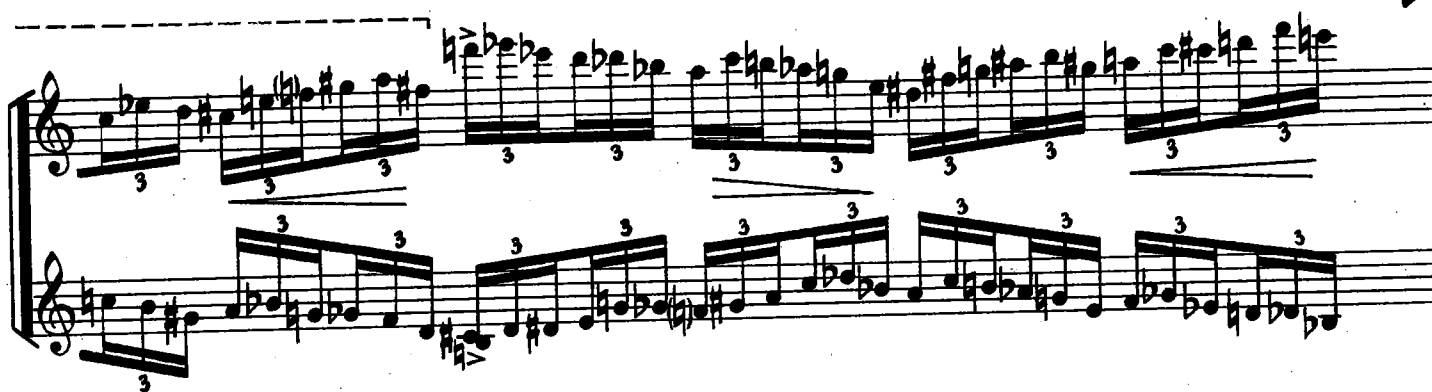
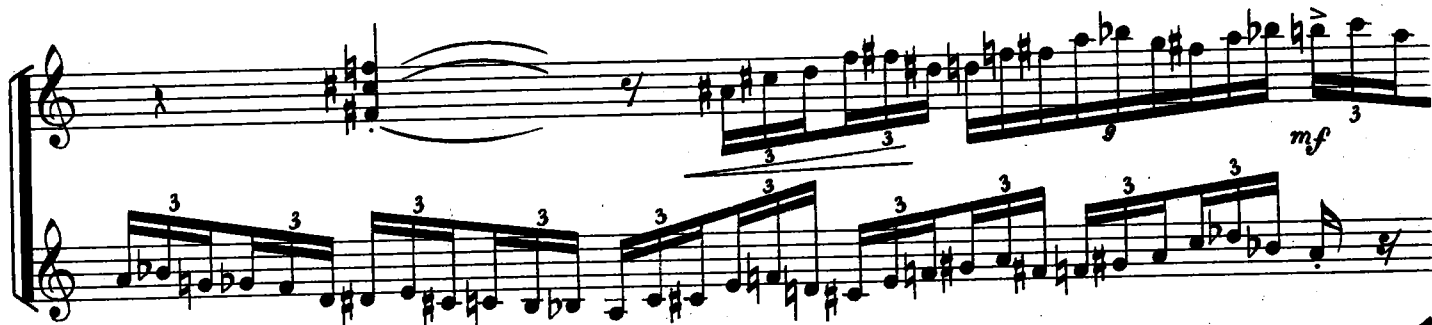
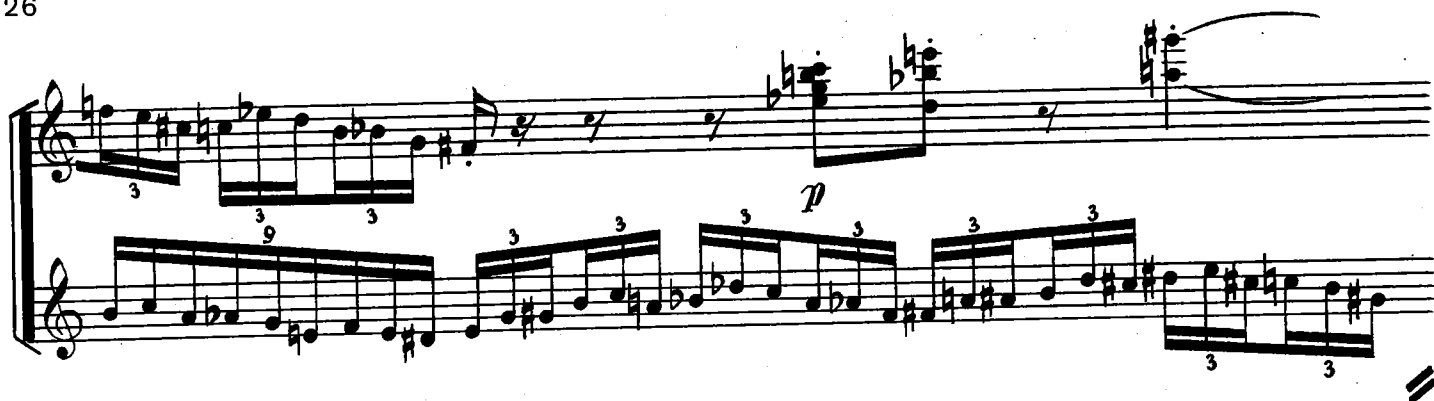
simile *espressivo*

pp

molto brillante e leggero, sempre legatissimo

pp

8va



pp

poco

meno

sf

non legato

molto diminuendo

p

8va *a tempo*

pp *mf*

pp

simile

The musical score consists of six systems of staves. The first system has a treble and bass staff with a key signature of one sharp (F#) and a 3/4 time signature. It features a melody in the treble staff with triplets and a bass line with sustained notes. The second system continues the melody and bass line, with a dynamic marking of *p*. The third system introduces a new melodic line in the treble staff, marked *8va* and *a tempo*, while the bass staff continues with triplets. Dynamic markings *pp* and *mf* are present. The fourth system features a treble staff with a melody of eighth notes and triplets, and a bass staff with a similar rhythmic pattern. The fifth system continues the melodic development in both staves. The sixth system concludes the piece with a *simile* marking, indicating a similar style to the previous section. The score is filled with complex rhythmic patterns, including many triplets and sixteenth notes.

The musical score on page 29 consists of six systems, each with a piano (p) and violin (v) staff. The piano parts are characterized by dense, rapid triplet passages, often marked with '3' below the notes. The violin parts provide a more melodic counterpoint, with some systems featuring slurs and dynamic markings like *pp* and *pppp*. The score includes various musical notations such as accidentals, slurs, and dynamic markings. The first system has a key signature of one flat and a 3/4 time signature. The second system includes an *8va* marking above the piano staff. The third system has a *pp* marking. The fourth system has a *pppp* marking. The fifth system has a *non ritardando* marking. The sixth system has a *pppp* marking and a *simile* marking. The score ends with a double bar line and repeat signs.

OBSAH – INHALT

Fantasia polimodalica	6
Ostinato	13
Toccata cromatica	16

Slovenská klavírna tvorba

Albrecht Alexander	Drobné klavírne skladby pre mládež, op. posth. Revidoval D. Martinček	Kčs 2,50
Cikker Ján	Slovenská suita, op. 22 v autorovej úprave pre dva klavíre	Kčs 32, -
Hatrik Juraj	Malá suita pre klavír	Kčs 12,50
Hatrik Juraj	Posledný deň prázdnin 6 prednesových skladieb pre klavír	Kčs 4,50
Hatrik Juraj	Prečo mama? Klavírna suita. Revidoval E. Fišerová	Kčs 8, -
Hrušovský Ivan	Tri skladby pre klavír = Sonata per pianoforte No 2 =	Kčs 14, -
Kořínek Miloslav	Skladby pre dva klavíre osem ručne	Kčs 16, -
Letňan Július	Prednesové skladbičky pre klavír na 4 ruky	Kčs 5, -
Martinček Dušan	Rumunská rapsódia = Negrea = pre klavír	Kčs 12,50
Meier Jaroslav	Desať malých skladieb pre klavír	Kčs 6,50
Očenáš Andrej	Portréty, pre organ /Melancholik-Chvastúň- Žobráčka-Zhýralec-Ona- Šarlatán-Milenci/.	Kčs 14, -
Vilec Michal	Rozhovory pri klavíri Cyklus skladieb pre klavír na 4 ruky	Kčs 8, -
Vilec Michal	Sonatina in G pre klavír	Kčs 4, -
Zimmer Ján	Allegro moderato - Andante con moto, op. 63 pre dva klavíre osem-ručne	Kčs 10, -

Vydal PANTON, vydavateľstvo Slovenského hudobného fondu, Gorkého 19, Bratislava • Zodpovedná redaktorka Elena Mlynárčiková • Noty kreslil Josef Miklík • Korigoval autor a Alfréd Zemanovský • Náklad 500 výtlačkov • 16/2 • Vytlačili Západoslovenské tlačiarne n. p., prevádzka 42 • 1. vydanie